

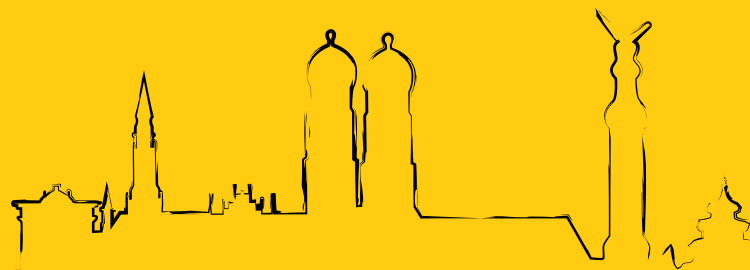
Dieses Flugblatt kann bezogen werden über fgr@muenchen.de

V.i.S.d.P.: Fachstelle für Demokratie, Marienplatz 8, 80331 München



Das wird man doch noch fragen dürfen:

„Sind Ausländer und Flüchtlinge krimineller als Deutsche?“



Fakt ist: Die Kriminalität ist in München in den letzten zehn Jahren insgesamt stark zurückgegangen.

Laut dem Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München für das Jahr 2016 belegt die Landeshauptstadt gegenüber vergleichbaren Großstädten als drittgrößte Stadt Deutschlands kontinuierlich den Spitzenplatz bei der Sicherheitslage.

Trotz eines Anstiegs der Delikte im Jahr 2016 zeigt sich im 10-Jahresvergleich ein Rückgang der Straftaten um knapp 10% – bei gleichzeitigem Bevölkerungswachstum um 12%. Besonders deutliche Rückgänge sind im Langzeitvergleich bei der Gewaltkriminalität (-12%), bei der Straßenkriminalität (-22,6%), bei Einbrüchen (-14,7%) und bei Sexualstraftaten (-22,2%) zu beobachten.¹

Richtig ist: Im Münchner Sicherheitsreport – der Tatverdächtige erfasst, aber nicht die wirklich Verurteilten² – erscheinen, gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung, mehr Ausländer als Deutsche.³

Zur Betrachtung der Fakten gehört aber auch:

1. Ausländer werden häufiger angezeigt.

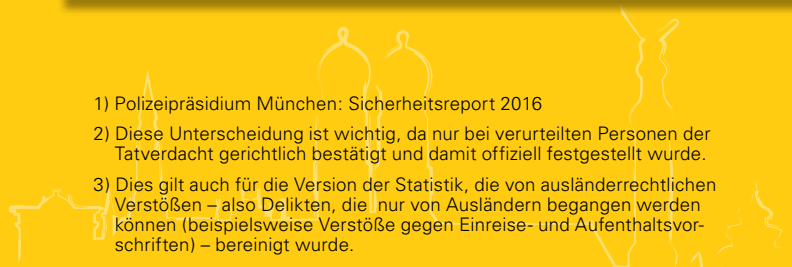
Studien belegen, dass das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber Personen, die für Ausländer gehalten werden, deutlich höher ist als gegenüber anderen. „Wir wissen aus repräsentativen Befragungen, dass Fremde viel schneller angezeigt werden als Einheimische“, erklärt der Kriminologe Prof. Dr. Christian Pfeiffer. Die Zahl der Anzeigen gegen „Fremde“ sei demnach mehr als doppelt so hoch wie bei Tätern, die ebenfalls als deutsch wahrgenommen werden.⁴

1) Polizeipräsidium München: Sicherheitsreport 2016

2) Diese Unterscheidung ist wichtig, da nur bei verurteilten Personen der Tatverdacht gerichtlich bestätigt und damit offiziell festgestellt wurde.

3) Dies gilt auch für die Version der Statistik, die von ausländerrechtlichen Verstößen – also Delikten, die nur von Ausländern begangen werden können (beispielsweise Verstöße gegen Einreise- und Aufenthaltsvorschriften) – bereinigt wurde.

4) <https://causa.tagesspiegel.de/gesellschaft/werden-migranten-haeufiger-straffaellig/passivitaet-foerdert-kriminalitaet.html>



Keine Spaltung der Münchner/-innen in „Inländer“ und „Ausländer“ – für ein demokratisches Miteinander aller Menschen in unserer Stadt!

2. Bayerisches Landeskriminalamt: „Kriminalität ist keine Frage des Passes, sondern eine von Lebenslagen.“⁵

Kriminalität und Gewalt sind nicht kulturell bestimmt, sondern vielmehr durch soziale Faktoren. Hierauf haben schon früh Studien des Bayerischen Landeskriminalamts hingewiesen. So befinden sich unter den Zuwanderern überproportional viele (junge) Männer, die in Großstädten wohnen und mit hohen Hürden beim Zugang zum Arbeitsmarkt konfrontiert sind. Träger dieser Merkmale sind auch in der Gesamtgesellschaft verstärkt strafanfällig und -auffällig: „Kriminalität von Ausländern und von Deutschen wird grundsätzlich durch die gleichen Faktoren verursacht. Hier, und nicht an der Nationalität muss präventiv, aber auch repressiv angesetzt werden.“ (Prof. Dr. Thomas Feltes, Professor für Kriminologie)⁶

Deshalb gilt: „Eine undifferenzierte Interpretation der Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Nichtdeutschen verbietet sich aus diesem Grunde.“⁷

Fakt ist: Die Hälfte der Straftaten von Flüchtlingen sind Bagatelldelikte. Gewaltdelikte von Flüchtlingen richten sich überwiegend gegen andere Flüchtlinge.

Es stimmt, dass der Anteil von Zuwanderern⁸ an allen Tatverdächtigen höher ist als ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung. Ein großer Anteil (50,3%) der im Jahr 2016 von Zuwanderern im Bereich des Polizeipräsidiums München begangenen Straftaten sind jedoch Bagatelldelikte, also Straftaten von geringer Schwere. Bei diesen Fällen handelt es sich um Vermögens- und Fälschungsdelikte (insbesondere Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ohne Fahrschein), um einfache Diebstähle (vorrangig Ladendiebstahl) oder um Hausfriedensbrüche, Sachbeschädigungen und Beleidigungen. 1,3% der Straftaten von Zuwanderern fallen in den Bereich Sexualdelikte.⁹

29,9% der Straftaten durch Flüchtlinge sind Rohheitsdelikte wie Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung. Für Rohheitsdelikte von Flüchtlingen gilt: „Der überwiegende Anteil aller Rohheitsdelikte wurde zum Nachteil anderer Zuwanderer begangen.“ In nahezu der Hälfte der Fälle (46,9%) befand sich der Tatort in einer Asylbewerberunterkunft.¹⁰

Ursachen hierfür sind laut der Einschätzung von Experten der „Lagerkoller“, die mangelnde Betreuung von Traumatisierten oder ethnische Konflikte. So stellt beispielsweise der Vorsitzende des Bundes Deutscher Kriminalbeamter, André Schulz, fest: „**Durch die Unterbringung schaffen wir den Nährboden für viele Straftaten.**“¹¹

Nicht vergessen werden sollte: Die Gewalt gegen Flüchtlinge und Ausländer hat in den letzten Jahren massiv zugenommen.

Das BKA stellt fest: „Die Anzahl von Straftaten gegen Asylunterkünfte hat sich im Jahr 2015 mit 1.031 Straftaten gegenüber dem Vorjahr mehr als verfünffacht.“¹² Auch im Jahr 2016 ist die Zahl mit knapp 1.000 Delikten erschreckend hoch. Hinzu kommen mehr als 2.500 Übergriffe gegen Flüchtlinge außerhalb der Unterkünfte.¹³

Auch in Bayern steigt die Zahl der fremdenfeindlich motivierten Straftaten gegen Flüchtlinge rasant. Im Jahr 2016 wurden 94 Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte gezählt.¹⁴ Damit haben sich die Fälle im Vergleich zu 2014 (25 Fälle) fast vervierfacht. Außerhalb der Unterkünfte kam es im vergangenen Jahr zu mehr als 450 rassistisch motivierten Angriffen auf Flüchtlinge oder ehrenamtliche Helfer – also zu mehr als einem Angriff pro Tag in Bayern.¹⁵

Daneben gibt es auch eine wachsende Zahl von Gewalttaten gegen Ausländer, gegen Menschen, die seit Jahrzehnten in Deutschland leben und arbeiten. Seit 1990 wurden nach Erhebungen der Amadeu-Antonio-Stiftung mindestens 178 Menschen aus rassistischen und rechtsextremen Motiven ermordet.¹⁶

Fakt ist: In München leben mit über 28% deutlich mehr Ausländer als in Berlin, Köln oder Hamburg. In den vergangenen beiden Jahren hat München mehr als 20.000 Flüchtlinge aufgenommen.

Gleichzeitig gilt: „Die Landeshauptstadt ist und bleibt auch weiterhin die sicherste Millionenstadt Deutschlands!“¹⁷

5) <http://www.polizei.bayern.de/content/4/3/7/jungeausl.pdf>

6) Feltes, Thomas (2016): Die Darstellung der „Ausländerkriminalität“ in der Polizeilichen Kriminalstatistik 2015, In: Kriminalistik 11/2016, S. 694-700.

7) Polizeipräsidium München: Sicherheitsreport 2016

8) Unter dem Begriff Zuwanderer sind laut Polizeilicher Kriminalstatistik Personen mit den folgenden Aufenthaltsgründen zusammengefasst: Asylbewerber, Duldung, Kontingentflüchtling, international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte sowie unerlaubter Aufenthalt.

9) Polizeipräsidium München: Sicherheitsreport 2016

10) Polizeipräsidium München: Sicherheitsreport 2016

11) <http://www.derwesten.de/politik/debatte-bringen-mehr-fluechtlinge-auch-mehr-kriminalitaet-id11510442.html>

12) Bundeskriminalamt: Bundeslagebild 2015 zur Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

13) Bundestags-Drucksache 18/11298

14) Bayerischer Verfassungsschutzbericht 2016

15) Bundestags-Drucksache 18/11298

16) <http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/chronik-der-gewalt/todesopfer-rechtsextremer-und-rassistischer-gewalt-seit-1990>

17) Polizeipräsidium München: Sicherheitsreport 2016